

Zum Bestand

Laufzeit: 1750 - 1976

Umfang: 28 Meter

Erschließung: Findbuch

Ende 1980 übernahm das Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv die Akten der Firma F. W. Brügelmann Söhne. Bis 1984 war der Bestand vorgeordnet und in 126 Kartons untergebracht. Ein vorläufiges Findbuch wurde erstellt. Eine Überarbeitung 1989 ergab ein endgültiges Findbuch, das jetzt in korrigierter Form vorliegt.

Der Bestand, der in weiten Teilen den Charakter einer Sammlung hat, enthält sowohl Unterlagen zur Unternehmens- als auch zur Familiengeschichte, ebenso zahlreiche Fotos.

Die Laufzeit reicht von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts, allerdings mit deutlichem Schwerpunkt auf der Zeit nach 1945. Weitere Akten, auch aus den zwanziger und dreißiger Jahren lagern noch in der Firma. Ein Bestandsergänzung ist zwar geplant, aber bisher noch nicht durchgeführt worden.

Zur Unternehmensgeschichte

Friedrich Wilhelm Brügelmann, 1778 in Elberfeld geboren, kam 1820 nach Köln und gründete noch im selben Jahr die Firma F. W. Brügelmann Söhne (1848 offizielle Namensgebung). Zunächst betrieb er eine „Fabrike in lackierten und bronzierten Blechwaren“, die jedoch wenig erfolgreich war, so dass er schon bald in den Textilsektor wechselte und eine „Woll- und Baumwoll-Spinnerei“ eröffnete. Parallel dazu wurde mit Textilien gehandelt. Bereits sein Onkel Johann Gottfried Brügelmann war mit der Herstellung von Textilien befasst gewesen. Er hatte bereits 1783/84 in Ratingen-Cromford die erste Baumwollspinnerei auf dem Kontinent mit nachgebauten englischen Spinnmaschinen errichtet.

1833 erwarb Friedrich Wilhelm Brügelmann das verkehrsgünstig gelegene Haus in der Mühlengasse 7, das, mit zahlreichen An- und Umbauten, bis 1976 Firmensitz sein sollte. 1862 musste sein Sohn Hermann Brügelmann nach dem Tod seines Bruder Gustav Wilhelm die Produktion der Spinnerei aufgeben und sich nur noch auf das Handelsgeschäft beschränken.

Erst nach internen Umstrukturierungen sowie dem Zufluss von Kapital durch günstige Eheverbindungen und Erbschaften erlebte das Geschäft, das sich nun mit gemischtem Warengeschäft en gros und en detail befasste, ab 1881 wieder einen Aufschwung.

Durch geschäftspolitische Erwägungen und besonders die handelspolitischen Beschränkung der Rheinlandbesetzung sah man sich veranlasst neben der Zentrale Zweigniederlassungen einzurichten. Die ersten waren in Dortmund und Frankfurt a. M., es folgten andere (z. B. Wesel 1928), die sich zu einem ausgedehnten Filialsystem zusammenfügten. Hinzu traten in den zwanziger und dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts eine Reihe von Einzelhandelsgeschäften, die sich jedoch langfristig als nicht gewinnträchtig herausstellten und in den Nachkriegsjahren wieder abgestoßen wurden.

Innerbetriebliche Rationalisierungsmaßnahmen ließen FWBS die Wirtschaftskrise Anfang der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts gut überstehen, wenn auch erhebliche Umsatzeinbußen hingenommen werden mussten. Unter den Nationalsozialisten verfolgte namentlich Otto Brügelmann einen Anpassungskurs, der sich geschäftlich positiv auswirkte und zu erheblicher Expansion beitrug. Während des Krieges wurden sämtliche Firmengebäude zerstört, nur die

Deutzer Räumlichkeiten konnten nach Kriegsende als Ausgangspunkt für den Wiederaufbau genutzt werden.

Schnell stieg das Unternehmen wieder auf und erreichte in den fünfziger Jahren die Position des größten kontinentalen Textilgroßhändlers. Das bisher verfolgte Geschäftskonzept – Expansion des Filialnetzes – geriet aber Ende der sechziger Jahre in Schwierigkeiten, da der Einzelhandel zunehmend bestrebt war, direkte Kontakte zu Hersteller zu suchen und den Großhandel zu umgehen. An den wirtschaftlichen Schwierigkeiten änderte auch die Übernahme des cash and carry Händlers Mengel & Ritter nichts.

1976 bezog die Firma ihre neuen, erheblich erweiterten Räumlichkeiten in Köln-Deutz nachdem man den eigentlich nach Butzweilerhof geplanten Umzug hatte absagen müssen. In den achtziger und neunziger Jahren schuf sich man sich mit dem „Brügelmann Objekt-Service“, als dem Kauf und der Vermietung gewerblicher Immobilien, eine zweites geschäftliches Standbein. Die Firma F.W. Brügelmann Söhne existiert seit 1994 als GmbH & Co. KG aber immer noch am Markt.

Literatur:

Rüther, M. und Martinsdorf, E. M.: Brügelmann in Köln. Geschichte eines Familienunternehmens von 1820 bis heute, Köln 1998

Rüther, M.: F.W. Brügelmann Söhne Köln. Chronik eines Familienunternehmens 1820-1995 (3 Bde.), Köln 1996